

Grußwort zum Inklusionsfackellauf



Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen in Hamburg

Eine Fackel wird von Landeshauptstadt zu Landeshauptstadt getragen, um den Inklusionsgedanken überall in Deutschland „anzuzünden“, also bekannter zu machen - eine wunderbare Idee, für die ich hier in Hamburg sehr gerne die Schirmherrschaft übernommen habe!

Hamburg hat sich auf den Weg zu einer inklusiven Stadt gemacht. An dieser Entwicklung konnte ich während meiner über dreijährigen Amtszeit als Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen mitwirken. Viele kleine und große Initiativen, einzelne Hamburger Bürgerinnen und Bürger, große Verbände, ganze Unternehmen, kleine Vereine oder Abteilungen, die Hamburger Politik und Verwaltung - in allen Lebensbereichen setzen sich Hamburgerinnen und Hamburger zunehmend für ein gleichberechtigtes Miteinander aller Menschen ein, unabhängig von Hautfarbe, Religion, ethnischer Herkunft, Migrationshintergrund oder einer etwaigen Behinderung. Über diese vielen Aktivitäten freue ich mich sehr. Denn die Vielfalt aller Menschen mit ihren unterschiedlichen Erfahrungshintergründen stellt für eine Gesellschaft eine große Bereicherung dar.

Doch nach wie vor ist viel Engagement nötig, um Vorurteile und innere sowie äußere Barrieren abzubauen. Ein tiefer gehender Bewusstseinswandel ist noch nicht überall vollzogen und noch zu häufig werden Menschen mit einer Behinderung ausschließlich darauf reduziert, was sie alles nicht können, eine Betrachtungsweise, die Menschen ohne Behinderung nicht erleben. Deshalb freue ich mich besonders, dass die Inklusionsfackel-Übergabe in den „Tag ohne Grenzen“ auf dem Hamburger Rathausmarkt eingebunden ist. Bei dieser Veranstaltung stehen Inklusion und Sport im Mittelpunkt. Menschen mit Behinderung, unter ihnen auch Paralympics-Sieger, zeigen ihr herausragendes Können und laden Menschen ohne Behinderung zum gemeinsamen Sporttreiben ein. Ich bin mir sicher, dass beim „Tag ohne Grenzen“ die Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung im Vordergrund stehen und ich wünsche mir, dass diese Sichtweise in alle anderen Lebensbereiche übertragen wird.

Ich freue mich über eine große Teilnahme beim Fackellauf, über viele Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung und danke allen ganz herzlich, die sich für das Gelingen des Fackellaufs und eine inklusive Stadt Hamburg engagieren!

Ingrid Körner

Ingrid Körner